

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussmitglied Werner Bohlen-Janßen
Ausschussmitglied Michael Kunze
Ausschussmitglied Helmut Möhle

Mitglied SPD-Fraktion

Stellv. Ausschussvorsitzender Björn Heinisch
Ausschussmitglied Uwe Nolle
Ausschussvorsitzende Christine Will

Mitglied WBV-Fraktion

Ausschussmitglied Sigrid Linsen-Steiner
Ausschussmitglied Peter Sokolowski

Mitglied Gruppe UWG/Grüne

Ausschussmitglied Horst Dieter Walzner

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart
Stimmberechtigter Sachverständiger Frank Hansmann

Lehrervertreter

Vertreter Bernhard Opitz

Gäste

Ratsfrau Helga Weinstock
Herr Marcel König, Schulleiter (kommissarisch) der Grundschule Peterstraße
Herr Michael Fikus, Schulleiter der Grundschule Hafenschule

Gastgebende Grundschule Mühlenweg

Frau Swyter-Broska, Schulleiterin

Verwaltung

Herr Feist
Herr Mertens
Herr Hofmann

A Öffentlicher TeilTagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 21.04.16
- 3 Genehmigung der Tagesordnung
- 4 Vorlagen an den Rat
- 4.1 Namensgebung der "Grundschule in der Gartenstadt" zum Schuljahr 2016/17 **141/2016**
- 5 Mitteilungen und Anfragen
- 5.1 Informationen durch die Grundschule Mühlenweg
- 5.2 Informationen zu den Maßnahmen der Schulentwicklungsplanung 2016
- 5.3 Informationen zur SUPRA-Klasse
- 5.4 Erreichbarkeit der Landesschulbehörde

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, **Frau Will**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 21.04.16

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 21.04.16 wurde bei drei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

- 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

- 4 Vorlagen an den Rat

- 4.1 Namensgebung der "Grundschule in der Gartenstadt" zum Schuljahr 2016/17 **141/2016**

Die Beschlussvorlage 141/2016 wurde von **Frau Will** vorgestellt. Sie erklärte dabei, dass der Name „Grundschule in der Gartenstadt“ lauten soll.

Herr Möhle stellt fest, dass es eigentlich keine Einflussnahme auf die Namensgebung durch den Schulausschuss gebe, er aber Bedenken habe, weil die Grundschule Peterstraße noch nicht einmal an den neuen Standort umgezogen sei. Eine Identifikation mit dem Namen Gartenstadt sei fraglich, hinzu laute der Name des Schulstandortes schon seit 105 Jahren Wasserturmschule. **Herr Möhle** teilte die Begründung zur Namensgebung nicht, so seien Gärten – insbesondere südlich der Bismarckstraße – nicht in jedem Teil des Schulbezirks vorhanden. Er riet, diese Beschlussvorlage ein Jahr ruhen zu lassen, damit sich die Sache entwickeln könne. **Herr Kunze** schließt sich diesen Ausführungen an und verwies auf das § 38a Abs. 3 Nr. 12 NSchG, wonach die Namensgebung Aufgabe des Schulvorstandes sei, es die-

sen Schulvorstand aber noch gar nicht gebe, womit die Namensgebung seitens der Schule vorschriftenwidrig sei.

Herr Feist gab an, das zeitliche Argument sei nicht nachvollziehbar und ohne Entscheidung müsse die Schule ein Jahr mit dem Arbeitstitel „Grundschule Stadtmitte“ leben. Er verwies auf die intensive Beschäftigung innerhalb der Grundschulen Peterstraße und Siebethsburg. Der Name weise stadthistorischen und sozialgeschichtlichen Bezug auf und biete hohes Potenzial für die Identität der Schule und deren schulpädagogischen Ansätze. **Herr Feist** appellierte, der Namensgebung zuzustimmen.

Frau Will stellte die Wichtigkeit heraus, gleich beim Neuanfang eine Gemeinsamkeit im Schulnamen vorzufinden. Sie gab weiter an, dass es trotz der Umzugsvorbereitungen gelungen sei, sich mit der Namensgebung zu befassen und verwies auf die Einigkeit innerhalb der Grundschulen Peterstraße und Siebethsburg, weshalb der Schulausschuss den neuen Namen nicht ablehnen dürfe.

Im Einvernehmen mit dem Ausschuss erteilte **Frau Will** Herrn König das Wort. **Herr König** schilderte daraufhin ausführlich die monatelange intensive Arbeit von Schülern, Eltern und Lehrkräften zur Namensgebung. Die Ablehnung des Namens, machte er eindringlich deutlich, wäre das falsche Signal an alle Beteiligten.

Herr Hansmann hob hervor, dass die Kollegien, Eltern und Kinder beider Schulen sich einhellig für den Namen „Grundschule in der Gartenstadt“ entschieden hätten. Der Schulausschuss täte gut daran, diese Namensgebung zu unterstützen.

Von **Frau Linsen-Steiner** wurde mit Blick auf die Bedeutung von Gärten für Stadtkinder und die mögliche Einarbeitung in pädagogische Konzepte die Namensgebung begrüßt.

Auf den verfrühten Zeitpunkt der Namensgebung verweist erneut **Herr Kunze**, während **Herr Möhle** angab, dass Gärten überwiegend nur im Stadtteil Siebethsburg und der Schulbezirk über Siebethsburg hinaus gelte. Hinzu führte er aus, gebe es noch keinen Schulvorstand der Grundschule in der Gartenstadt.

Auf Nachfrage von **Frau Will** bestätigte **Herr König**, dass sich beide Schulvorstände der Grundschulen Peterstraße und Siebethsburg für den neuen Namen ausgesprochen haben. **Frau Will** stellte fest, dass es sich um einen langwierigen demokratischen Prozess handele, dem sich der Schulausschuss nicht verweigern dürfe. Dies sei ohnehin den beteiligten Kindern, Eltern und Lehrkräften nicht erklärbar und würde ein Ignorieren dieser bedeuten.

Herr Burkhart teilte mit, die Namensgebung sei rechtlich einwandfrei erfolgt, da beide Schulvorstände und beide Elternvertretungen der Grundschulen beteiligt gewesen seien.

Auf Nachfrage von **Herrn Sokolowski** erklärte **Herr Feist**, dass der Schulträger nach § 107 NSchG im Einvernehmen mit der Schule diesen einen Namen gebe. **Herr**

Feist gab weiter an, dass die Willensbildung in den Grundschulen intensiv genug gewesen sei und auch eine spätere Namensgebung kein anderes Ergebnis zur Folge hätte. Weiter verwies er auf den nötigen Respekt gegenüber der Entscheidung zur Namensgebung, auf die Gegenwartsprägung der Gartenstadt Siebethsburg und auf die Assoziation der Wasserturmschule mit bestimmten Schulformen. Abschließend wies er daraufhin, dass hier zum Ende der Legislaturperiode eine Entscheidung im Sinne der Schulentwicklungsplanung möglich sei.

Herr Sokolowski hielt die Namensgebung - auch weil zeitlich mit der Zusammenlegung einhergehend - für richtig und forderte auf, die Beschlussvorlage anzunehmen. Nachdem **Herr Walzner** berichtete, erst leichte Probleme mit dem neuen Namen gehabt zu haben, weil nicht nur Siebethsbürger Kinder den neuen Schulstandort besuchen werden, forderte auch er, dass der Schulausschuss dem Wunsch der Schulen ohne Weiteres zustimmen solle. **Herr Feist** führte noch aus, dass sich ohnehin fast überall die Schuleinzugsbezirke nicht auf die jeweiligen Stadtteile beziehen.

Anschließend rief **Frau Will** zur Beschlussfassung auf.

Beschluss: Die Vorlage 141/2016 wurde einstimmig bei drei Enthaltungen angenommen:

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stimmt der Namensgebung der jetzigen Grundschule Stadtmitte (ehem. GS Peterstraße und GS Siebethsburg) in „Grundschule in der Gartenstadt“ zum Schuljahr 2016/17 zu.

5 Mitteilungen und Anfragen

5.1 Informationen durch die Grundschule Mühlenweg

Unter Verweis auf der dieser Sitzung vorangegangenen Besichtigung des Gebäudes Schellingstr. 17 begrüßte **Frau Will** die Schulleiterin der Grundschule Mühlenweg, Frau Swyter-Broska. **Frau Will** führte aus, dass ganz deutlich werde, dass sich hier die Schulentwicklungsplanung gelohnt habe und man sich auf eine mit Leben gefüllte Schule freuen dürfe.

Frau Swyter-Broska zeigte sich zunächst erfreut über die Annahme des Beschlusses 141/2016, insbesondere mit Blick auf die an der Namensgebung Beteiligten aus den betroffenen Grundschulen Siebethsburg und Peterstraße.

Zur Sanierung des Gebäudes Schellingstr. 17 erklärte sie, dass grundsätzlich alle Vorschläge und Schulwünsche berücksichtigt wurden, wobei allen Beteiligten klar sei, dass - u. a. aus Brandschutzgründen - nicht alle Wünsche umsetzbar seien. **Frau Swyter-Broska** gab an, alle Angelegenheiten seien zusammen mit der Schule erörtert worden. Die Schule sei jederzeit beteiligt worden und habe mitentscheiden können. Sie verwies auf die angelaufenen umfangreichen Umzugsarbeiten. Das Kollegium der Grundschule Mühlenweg freue sich auf den bevorstehenden Umzug.

Auf Nachfrage von **Herrn Bohlen-Janßen** gab **Frau Swyter-Broska** an, dass nach den Sommerferien der Schulbetrieb im neuen Gebäude starte und besonders in den letzten zwei Monaten sichtbare Baufortschritte festzustellen seien.

5.2 Informationen zu den Maßnahmen der Schulentwicklungsplanung 2016

Herr Mertens teilte mit, dass zzt. an allen betroffenen Standorten die nötigen Maßnahmen durchgeführt werden. Zudem sei mit der Genehmigung vom 13.05.16 zur Zusammenlegung der Förderschulen durch die Landesschulbehörde die letzte Formalie erledigt. **Herr Mertens** verwies auf die am 27.06.16 beginnenden Umzüge der Oberschule Nord, der Grundschule Peterstraße und der Förderschulen. Diese Umzüge stellen eine hohe logistische Herausforderung dar. Die Zusammenarbeit zwischen GGS und den Schulen funktioniere gut, was sich auch daran zeige, dass z. B. an der Oberschule Nord schon einige Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden konnten. **Herr Mertens** verwies auf die Einweihungsfeier der Grundschule Mühlenweg im neuen Gebäude, wofür noch die Einladung folge.

Anschließend machte **Herr Mertens** die Zahlen der Anmeldungen für die Klassen 1 und 5 bekannt. Hierbei verwies er u. a. auf die Vierzügigkeit der Oberschulen Nord und Stadtmitte. Auf die Anlage „Anmeldungen Klasse 1 und Klasse 5 zum Schuljahr 2016/17“ wird verwiesen.

Herr Sokolowski verglich die Schülerzahlen vom NGW und von der Cäcilien Schule in Bezug auf die Zügigkeit. **Herr Mertens** erklärte, dass ab einer Schülerzahl von 150 beim NGW sechs Klassen zu bilden seien und sich die Schülerzahl an der Cäcilien Schule wohl noch durch zurückzustellende Schüler erhöhen werde, was die dortige Dreizügigkeit erkläre.

5.3 Informationen zur SUPRA-Klasse

Zur SUPRA-Klasse bedauerte **Herr Mertens**, keinen neuen Sachstand mitteilen zu können. Einen Gesprächstermin habe der Schulleiter der Oberschule Sande, Herr Vogt, abgesagt. Zzt. gehe man davon aus, dass die SUPRA-Klassen weitergeführt werden.

Herr Hansmann teilte mit, der Sachverhalt zur SUPRA-Klasse sei dem Landeselternrat weitergegeben worden. Der Landeselternrat habe das Thema an das Kultusministerium herangetragen, ein Ergebnis sei aber noch nicht bekannt.

5.4 Erreichbarkeit der Landesschulbehörde

Herr Burkhardt erkundigte sich nach der Reaktion des Kultusministeriums auf das in der letzten Sitzung angedachte Schreiben der Politik. Hierzu konnte keine Antwort durch das Ministerium berichtet werden.

Herr Feist berichtete, dass Herr Dr. Drabent von der Landesschulbehörde offensichtlich nur noch telefonisch mit den Schulen Kontakt halten dürfe. Die Dezenten der Landesschulbehörde dürfen laut Anweisung der Behördenleitung nur noch dann an Sitzungen von Schulausschüssen teilnehmen, wenn es Tagesord-

nungspunkte gebe, zu denen Sie etwas vorzutragen haben. Er sei sicher, dass der Schulausschuss Tagesordnungspunkte finden werde, woraufhin die Landesschulbehörde einer Einladung nachkommen müsse.

Frau Will ging von einem mangelnden Interesse seitens des Kultusministeriums und der Landesschulbehörde aus, während **Herr Kunze** vermutete, dass der Kontakt zwischen den Schulen und der Landesschulbehörde unterbunden werden soll. **Herr Möhle** berichtete von der CDU-Landtagsfraktion, die eine Anfrage an das Kultusministerium richten werde. Gewichtige Themen, die eine Anwesenheit der Landesschulbehörde erfordern, habe es auch in der Vergangenheit genug gegeben.

Herr König bat, die Diskussion unabhängig von Personen zu führen, da er wisse, auch Herr Dr. Drabent wünsche den Dialog. **Herr König** machte seine Befürchtung deutlich, dass die hiesige Region von der Lehrerversorgung abgekoppelt werde. **Herr Fikus** verwies auf das einheitliche Handeln der Wilhelmshavener Schulen und ein Schreiben aus der Arbeitsgruppe der Schulleitungen der allgemeinbildenden Schulen an das Kultusministerium, dessen Vorstellung im nichtöffentlichen Teil vereinbart worden sei. **Frau Swyter-Broska** bestätigte, dass alle Wilhelmshavener Schule Schwierigkeiten haben, mit der Landesschulbehörde in den intensiven Kontakt zu kommen. **Frau Will** befürchtete, dass die Landesschulbehörde offenbar Fragen ausweichen wolle, da man diese dort nicht ausreichend beantworten könne.

B Nichtöffentlicher Teil